



HOW TO GO ORGANIC

**Einkaufsleitfaden
Bio-Baumwolle
für Unternehmen**

Herausgeber

Bündnis für nachhaltige Textilien
c/o Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
Deutschland

T +49 228 4460 3560

E mail@textilbuendnis.com
I www.textilbuendnis.com

Hauptautorinnen

Andrea Bischof und Stefanie Kägi,
Helvetas Swiss Intercooperation

Edition und Koordination

Mandy Piepke und Felicia Höer, Sekretariat
Bündnis für nachhaltige Textilien

Kreativleitung

Kaleidoscope Berlin

Gestaltung

Fine German Design, Frankfurt am Main

Bildquellen

Ecoalf (Titelbild) | Lessafair, Fotografin:
Lydia Gorges (S. 5) | Lanius, Fotografin: Petra
Fischer (S. 6) | Arket (S. 9, 30, 39) | Katharina
Oppertshäuser (S. 10, 13) | Natascha von
Hirschhausen, Fotografin: Kerstin Jacobsen
(S. 33) | Unsplash (S. 20, 26, 29)

Haftungsausschluss

Dieses Werk einschließlich alle seiner Inhalte
wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Die Herausge-
berinnen, Autorinnen und Autoren übernehmen
jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Richtig-
keit und Vollständigkeit der Inhalte dieser Publi-
kation. Die Vervielfältigung für den nicht kommer-
ziellen Gebrauch ist – unter Angabe der Quelle –
ausdrücklich erwünscht.

Links auf andere Websites

Für die Inhalte der in dieser Publikation verlinkten
externen Websites sind immer ihre jeweiligen
Herausgeber verantwortlich. Die GIZ distanziert
sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Herausgeber



Im Auftrag von



Mit Unterstützung von



Eine Zusammenarbeit von

C&A Foundation

Umgesetzt durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



INHALT

| | |
|--|----|
| Danksagung | 4 |
| Einleitung | 7 |
| In sechs Schritten zu „Bio“ | 14 |
| Zertifizierung und Rückverfolgbarkeit | 21 |
| Warum Bio-Baumwolle einkaufen? | 27 |
| Was ändert sich für Produzenten, Anbieter und Marken? | 31 |
| Datenbanken mit potentiellen Anbietern und Partnern | 34 |
| Weitere Quellen | 35 |
| Unterstützende Organisationen | 36 |

DANKSAGUNG

Dieser Leitfaden unterstützt Unternehmen dabei, Bio-Baumwolle in ihre Lieferketten zu integrieren und sich den Herausforderungen zu stellen, die bei ihrer Beschaffung entstehen können.

Wir danken dem Bündnis für nachhaltige Textilien, insbesondere Mandy Piepke, für den Auftrag und die umsichtigen Beiträge.

Wir danken auch den folgenden Expertinnen und Experten für ihre wertvollen Beiträge und die Prüfung der Texte:

Crispin Argento, Organic Cotton Accelerator
Anita Chester, C&A Stiftung
Heike Hess und Esther Rewitz, Internationaler Verband
der Naturtextilwirtschaft (IVN)
Lina Pfeifer, Global Organic Textile Standard (GOTS)
Ulrike Stein, Forum for the Future
Liesl Truscott, Textile Exchange

Ein spezieller Dank geht an die C&A Stiftung und den Organic Cotton Accelerator für die finanzielle Unterstützung des Leitfadens. Zudem bedanken wir uns bei den Unternehmen, die mit Zitaten zu ihren Erfahrungen beim Einkauf von Bio-Baumwolle diesen Leitfaden bereichern.

Beachten Sie auch die [vollständigen Statements](#) der Unternehmen, die hier zitiert werden.

Andrea Bischof und Stefanie Kägi
HELVETAS Swiss Intercooperation



„Remei trägt die Verantwortung für den ökologischen Baumwollanbau und die damit verbundenen Risiken durch langfristige, vertrauensvolle Partnerschaften, Kaufgarantien und Prämienzahlungen zusätzlich zum Marktpreis.“

Marion Röttges | Remei AG |
Co-CEO Bekleidung und
Kommunikation



EINLEITUNG

Weshalb braucht es einen Leitfaden für den Einkauf von Bio-Baumwolle?

Während zahlreiche Unternehmen seit Jahren erfolgreich Bio-Baumwolle beschaffen, stellt dies andere Unternehmen vor Herausforderungen. Die Mitglieder des Bündnisses für nachhaltige Textilien haben sich zum Ziel gesetzt bis 2020 mindestens 35 % nachhaltige Baumwolle zu beschaffen, wobei 10 % davon aus biologischem Anbau oder Umstellung auf biologischen Anbau stammen sollen. Bis 2025 soll dieser Anteil sogar verdoppelt werden, d.h. auf 70 % nachhaltige Baumwolle, davon 20 % Bio-Baumwolle oder Baumwolle in Umstellung. Dieser Leitfaden soll Unternehmen praktische Unterstützung dabei bieten, neue Lieferketten aufzubauen oder bestehende Lieferketten für ihre Bio-Baumwollziele zu nutzen. Er enthält Empfehlungen von erfahrenen Unternehmen und relevanten Organisationen wie Textile Exchange, Organic Cotton Accelerator, Helvetas oder Cotton 2040 indem er u. a. Links zu bestehenden Leitfäden und spezifischen Themen bietet.

Wie ist der Leitfaden aufgebaut?

Der Leitfaden bietet sachdienliche Argumente für den Kauf von Bio-Baumwolle unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse der Geschäftsbereiche Beschaffung, Kommunikation, Management und Corporate Social Responsibility. Den Kern dieses Leitfadens bilden sechs Schritte zum Aufbau von Lieferketten für Bio-Baumwolle: 1. Management-Entscheidung / 2. Analysen / 3. Partnerschaften / 4. Rückverfolgbarkeit und Zertifizierung / 5. Verträge / 6. Kommunikation.

Zudem enthält der Leitfaden eine Sammlung von Links zu Publikationen von relevanten Plattformen und Netzwerken, Händler- und Produzentenlisten sowie Erfahrungsberichte von führenden Unternehmen und Newcomern im Bio-Baumwollbereich.

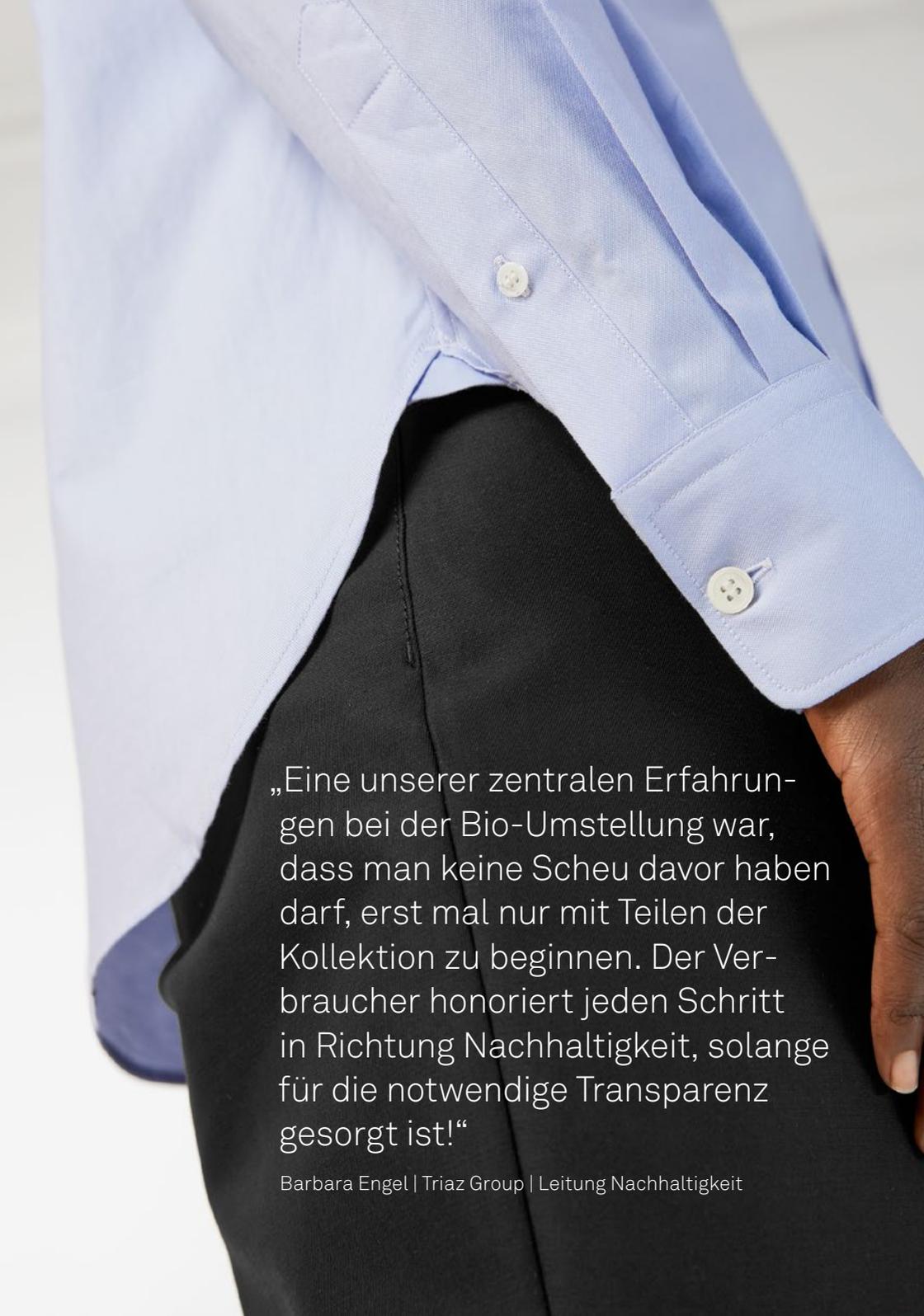
Warum bezieht sich der Leitfaden neben „Bio“ auch auf andere Normen und Zertifizierungen?

Die Kombination von „Bio“ mit weiteren Standards wie Fairtrade, bioRe® oder CmiA erhöht den ökonomischen und sozialen Nutzen für die Baumwollproduzenten. Dies bietet den Landwirten einen höheren Preis während der Umstellungszeit auf

Bio, in der sie sich oft mit Einkommenseinbußen aus dem Baumwollverkauf konfrontiert sehen. Nach der Umstellungsphase trägt die Preisdifferenz dazu bei, die Kosten für die notwendigen Investitionen in Technologie und Ausbildung zu decken. Eine Produktionsketten-Zertifizierung, welche die Verarbeitung bis zum Endprodukt abdeckt, so wie der GOTS oder OCS Standard sie bietet, erhöht die Möglichkeit für Marken, ihre Produkte über die gesamte Lieferkette hinweg, dank Transaktions- und Konformitätszertifikaten zurückzuverfolgen.

„Wir verwenden Bio-Baumwolle vor allem für Babybekleidung. Wir achten darauf, dass die Lieferanten GOTS-zertifiziert sind, und verpflichten uns damit zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette.“

Christiane Wilms-Otto | Takko Holding GmbH |
Leitung Qualitätsmanagement

A close-up photograph of a person's arm and hand. The person is wearing a light blue, long-sleeved button-down shirt with white buttons. The shirt is tucked into dark-colored trousers. The background is a plain, light-colored wall. The lighting is soft and even, highlighting the texture of the fabric.

„Eine unserer zentralen Erfahrungen bei der Bio-Umstellung war, dass man keine Scheu davor haben darf, erst mal nur mit Teilen der Kollektion zu beginnen. Der Verbraucher honoriert jeden Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, solange für die notwendige Transparenz gesorgt ist!“

Barbara Engel | Triaz Group | Leitung Nachhaltigkeit



„Aldi hat sein Ziel von 15 % Bio-Baumwolle für 2018 bereits erreicht. Von Textile Exchange werden wir weltweit auf Platz sechs unter den größten Verbrauchern von Bio-Baumwolle geführt.“

Klaas Gerd Nuttbohm | ALDI Süd |
Manager Corporate Responsibility International

Warum ist es wichtig, für Bio-Baumwolle Ziele zu setzen?

Weltweit macht der Baumwollanbau etwa 5 % des gesamten Pestizideinsatzes aus (wertmäßig etwa 3 Mrd. USD jährlich), obwohl er nur etwa 2,5 % der weltweiten Ackerfläche beansprucht. In einigen Entwick-

lungsländern werden bis zu 55 % der [Pestizide für den Baumwollanbau](#) eingesetzt. Derzeit sind mehr als 80 % des ausgesäten Baumwollsaatguts gentechnisch verändert. Die Bio-Baumwolle bietet hier eine alternative Lösung und ist ein Motor für Innovationen und die Förderung von neuen Technologien, mit denen diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

Bei richtiger Anwendung sind die Vorteile von Bio-Baumwollproduktionssystemen vielfältig: erhöhte Biodiversität durch Fruchtfolge und den Verzicht auf synthetische Pestizide sowie gesündere Bauernfamilien und weniger Schäden an Boden und Wasser, ihrer Produktionsbasis – zwei immer knapper werdenden Ressourcen in Baumwollanbaugebieten. Auf der wirtschaftlichen Seite bietet Bio-Baumwolle höhere Erzeugerpreise und reduzierte Inputkosten sowie ein damit verbundenes geringeres Verschuldungsrisiko für die Bauern. Bio-Baumwolle geht oft mit langfristigen Handelsbeziehungen einher, die es den Landwirten ermöglichen, in ihr gesamtes Produktionssystem zu investieren.

In der gesamten Branche engagieren sich Brands und Einzelhändler für die Verbesserung ihrer sozialen und ökologischen Auswirkungen, indem sie interne Ziele und öffentliche Verpflichtungen zum Einkauf nachhaltiger Fasern festlegen. Öffentliche Zusagen dienen dazu, ehrgeizige, aber erreichbare Ziele festzulegen, die die branchenweite Nachfrage steigern können. Marken, Einzelhändler, Lieferanten, Nichtregierungsorganisationen und Behörden werden dadurch ermutigt, zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Die Zusammenarbeit hat das Potenzial, durch die Nachfragesteigerung der Industrie Veränderungen am Markt herbeizuführen und die Verbreitung von Bio-Baumwolle in der Branche zu fördern. Dies wird zu mehr Transparenz, Verantwortlichkeit und Einfluss für alle führen, von der Landwirtin bis zum Verbraucher.

In diesem Leitfaden möchten wir Ihnen die Werkzeuge an die Hand geben, um diese Ziele gemeinsam zu erreichen.

Warum macht Bio-Baumwolle nur etwa 0,5 % der weltweiten Baumwollproduktion aus?

Bio-Baumwolle steht vor Herausforderungen, sowohl angebots- wie absatzseitig.

In vielen Regionen bedeutet die Umstellung auf eine biologische Produktionsweise eine vollständige Umstellung des bisherigen Produktionssystems.

Investitionen in Erzeugerkapazitäten, ländliche Beratung und Inputversorgung sind erforderlich. Kleinbauern müssen ein internes Kontrollsystem für die Gruppenzertifizierung aufbauen, während für größere Landwirte eine gute Datenverwaltung Voraussetzung für die Zertifizierung ist und oft Investitionen und technische Unterstützung erfordert. Zudem wird in einigen Anbaugebieten Bio-Baumwolle in der Nähe von Feldern produziert, auf denen gentechnisch veränderte Baumwolle wächst. Dies birgt das Risiko einer Kontamination, durch welche die biologisch angebaute Baumwolle nicht zertifiziert werden kann, was wiederum die Verfügbarkeit von Bio-Baumwolle einschränkt.

Um den Herausforderungen des Marktes und den Kleinmengeneffekten auf verschiedenen Ebenen zu begegnen, wurde eine [Reihe neuer Geschäftsmodelle](#) entwickelt. Trotzdem gelangt immer noch eine gewisse Menge an zertifizierter Bio-Baumwolle in den konventionellen Absatzmarkt; dies, weil die Produktionsmengen zu klein sind, um separat verarbeitet zu werden, weil die Rückverfolgbarkeit nicht vollständig gewährleistet werden kann oder weil sich die Prämienpreise und damit die Margen entlang der gesamten Kette aufsummieren und das Produkt schlussendlich wirtschaftlich unattraktiv machen. Aus diesen Gründen ist eine enge Zusammenarbeit von Einkäufern und Produzenten erforderlich.

Vor diesem Hintergrund werden auch Multi-Akteurs-Partnerschaften zur Unterstützung des Bio-Baumwollanbaus immer wichtiger. Konkrete Einkaufsziele auf individueller Ebene oder im Verbund sind die treibende Kraft, um die Herausforderungen in Produktion und Markt anzugehen. Auf diese Weise können Unternehmen und Landwirte die vielen Vorteile der Bio-Baumwolle nutzen.

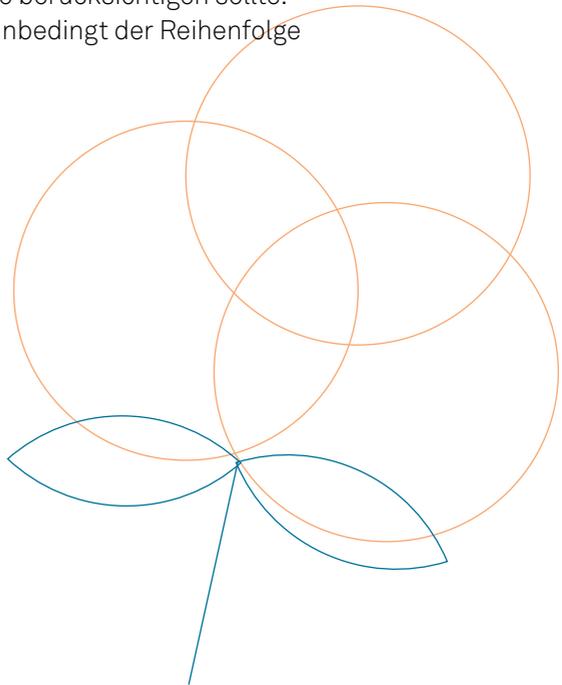
„Es gibt viele gute Gründe, sich für den Einsatz von Bio-Baumwolle starkzumachen. Für uns heißt das für das Jahr 2018: eine Erhöhung von 150 000 Stück auf zwei Millionen Teile.“

Lydia Kölker | KiK Textilien und Non-Food GmbH | Bereichsleitung Qualitätsmanagement

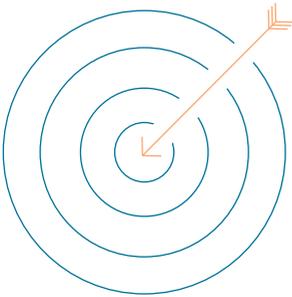


IN SECHS SCHRITTEN ZU „BIO“

Die folgenden Abschnitte beschreiben relevante Schritte, die ein Unternehmen bei der Erweiterung seines Einkaufs-portfolios um Bio-Baumwolle berücksichtigen sollte. Die Umsetzung muss nicht unbedingt der Reihenfolge der Darstellung folgen.



1 Auf Management-Ebene: Ein Einkaufsziel setzen



- Wie viel Bio-Baumwolle soll gekauft werden – volumenmäßig oder prozentual?
- Welchen Bio-Standard sollte das Baumwolltextil erfüllen?
- Welches Budget kann für Beschaffung, Produzentenprogramme und Aufpreiszahlungen zur Verfügung gestellt werden?

EMPFEHLUNG

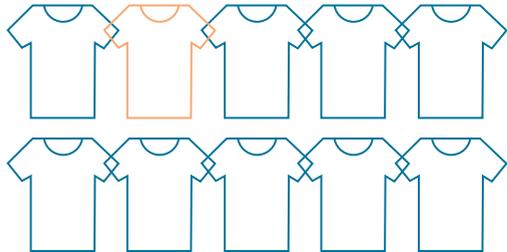
- Konzentrieren Sie sich auf ein oder wenige ausgewählte Produkte, die für die Umstellung auf Bio geeignet sind. Dies ermöglicht es, Erfahrungen zu sammeln und mit begrenztem Risiko zu lernen. Später kann der Anteil an Bio-Baumwolle dann erhöht werden.
- Zeigen Sie, wie die Bio-Baumwolle im Einklang mit den übergeordneten Nachhaltigkeitszielen Ihres Unternehmens steht, wie z.B. mit den Zielen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen, Wasser und Abfall, oder wie Bio-Baumwolle zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der an Ihrer Lieferkette beteiligten Menschen beiträgt.
- Erwägen Sie mit Baumwolle zu beginnen, die noch in Umstellung auf Bio ist: so bleibt Ihnen Zeit, Ihr Geschäftsmodell aufzubauen, ein Programm für die Baumwollproduzenten aufzusetzen und sich Ihre zukünftige Bio-Baumwollquelle innerhalb von zwei Jahren zu sichern.

2 Mengen und Qualitäten definieren

- Werden Sie sich für ein Mischgewebe oder ein hundertprozentiges Baumwollprodukt entscheiden?
- Wie viel Bio-Baumwolle und Baumwolle in Umstellung ist verfügbar? Derzeit wird eine gemeinsame Datenbank über die Verfügbarkeit von Bio-Baumwolle aufgebaut. In der Zwischenzeit finden Sie [hier](#) und [hier](#) Informationen über verfügbare Bio-Baumwolle und Baumwolle in Umstellung.
- Wie sieht es mit der Kapazität Ihres Lieferanten aus in Bezug auf Zahl und Qualität der Beziehungen zu Bio-Baumwollproduzenten und -händlern? Detaillierte Anleitungen zu Fragen, die Sie an Ihre Lieferanten richten können, finden Sie im [CottonUP](#)-Leitfaden.

Wenn die Kapazität ausreichend ist und die Quelle vertrauenswürdig: Starten Sie einen Versuch.

Wenn eine oder beide Voraussetzungen nicht gegeben sind: Nehmen Sie Kontakt auf mit Bio-Textilnetzwerken und -plattformen (z. B. Organic Textile Accelerator, Textile Exchange, Westafrikanische Sourcing Coalition, Bündnis für nachhaltige Textilien)





Welches ist das richtige Partnerschaftsmodell, wenn eine langfristige Perspektive gegeben sein und Investitionen und die Verantwortung aller Beteiligten berücksichtigt werden sollen? Eine Studie von Textile Exchange und Kering bietet einen guten Überblick über die Herausforderungen und Chancen einer Reihe geeigneter [Partnerschaftsmodelle](#).

3 Partnerschaften definieren

- Ist Ihr Unternehmen bereits Partnerschaften eingegangen oder verfügt es über Geschäftsmodelle, die den Anforderungen einer Bio-Baumwoll-Lieferkette entsprechen?

Wenn ja, stärken Sie diese Partnerschaften mit klaren Zusagen.

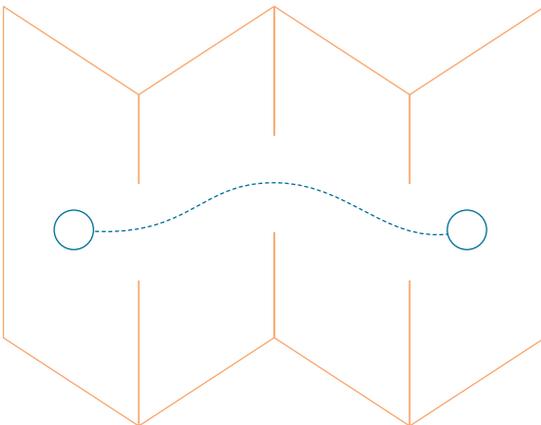
Wenn nicht, investieren Sie in neue Lieferketten und bemühen Sie sich, neue Partner an Ihr Lieferantennetzwerk anzubinden, wo immer dies möglich ist.

- Welches [Netzwerk und welche Partner](#) sollen für die Beschaffung von Bio-Baumwolle gewonnen werden?

Basierend auf Ihrem bevorzugten Partnerschaftsmodell können Textile Exchange und der Organic Cotton Accelerator Sie mit einer geeigneten Organisation, die Sie unterstützt, oder einem Umsetzungspartner vernetzen. Obwohl nicht vollständig, erhalten Sie [hier](#) einen Einblick in die Auswahl an Partnern, die Sie bei der Etablierung eines Programms für die Baumwollproduzenten oder beim Zugang zu Bio-Baumwolle aus bestehenden Initiativen unterstützen können.

4 Klarheit über die Lieferkette gewinnen

Stellen Sie in Hinblick auf die Transparenz Ihrer Beschaffung sicher, dass jeder Schritt entlang der Lieferkette zertifiziert ist und dass die Zertifizierungsstelle alle erforderlichen Zertifikate (einschließlich der Transaktionszertifikate) bereitstellt. Mehrere Organisationen bieten IT-Tools an, um die Rückverfolgung zu erleichtern, so unter anderem [Chainpoint](#) und Intact Systems mit [Ecert](#).



5 Angemessene Verträge schließen



- Ein frühzeitiges Kaufabkommen erhöht die Planungssicherheit für beide Seiten.
- Ein Preisaufschlag von ca. 10 – 20 % auf den konventionellen Baumwollpreis gleicht den Aufwand für den Biolandbau aus und erhöht Ihre Nachhaltigkeitswirkung. Im Idealfall wird ein Kontrollmechanismus geschaffen, der bestätigt, dass die Bauern den Preisaufschlag wirklich erhalten haben.
- Erwägen Sie, den Bio-Baumwollproduzenten Vorfinanzierungsmöglichkeiten anzubieten. Dies erhöht ihr Potenzial, nach Ihren Bedürfnissen zu produzieren.
- Zeigen Sie Flexibilität und passen Sie, falls möglich, das Textilsortiment (Qualität und Mengen) an die Lieferkapazitäten Ihrer Lieferanten an.

6 Kommunizieren Sie



Teilen Sie Ihre angepasste Einkaufsstrategie mit den richtigen Personen innerhalb und außerhalb Ihres Unternehmens. Bringen Sie alle betroffenen Abteilungen Ihres Unternehmens und Ihre Lieferanten zum Bio-Standard, den Prozessen und Anforderungen auf den neuesten Stand und bieten Sie ihnen Schulungen dazu an. Der CottonUP-Leitfaden bietet eine [klare Orientierungshilfe für die interne Kommunikation](#). Ziehen Sie auch die Möglichkeit in Betracht, Ihre Beschaffungsziele und das Partnerschaftsengagement über die Fachpresse vorzustellen. Dem Bio-Konzept wird von den Verbrauchern Vertrauen und Verständnis entgegengebracht: So entstehen für Sie Möglichkeiten, Ihre Kunden durch In-Store-Marketing oder entsprechende Kennzeichnung von Produkten enger an sich zu binden.



„Je mehr Fairtrade-
oder GOTS-zertifizierte
Produkte wir verkaufen,
desto höher ist die
Transparenz, die wir
und unsere Kunden
für die gesamte
Lieferkette verlangen.“

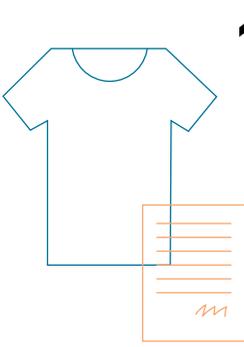
Anna Johannsen |
Brands Fashion |
Nachhaltigkeitsmanagerin

ZERTIFIZIERUNG UND RÜCKVERFOLG- BARKEIT

Bio-Baumwolle ist Baumwolle, die nach den Richtlinien des biologischen Landbaus produziert wird. Sie kann nach jeder Norm der „[Normenfamilie](#)“ zertifiziert werden, die von IFOAM – Organics International, dem Dachverband der ökologischen Landbau-Bewegungen, definiert wird.

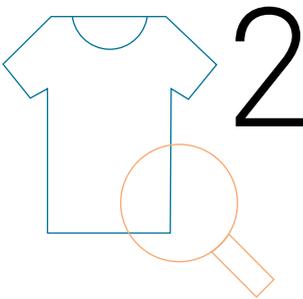
Die am häufigsten angewandten Bio-Standards sind unter anderem USDA Organic und das indische National Programme for Organic Production (NPOP), die sich auch gegenseitig anerkennen. Für ein europäisches Textilunternehmen ist die Einhaltung der EU-Bio-Verordnung für den Biolandbau verpflichtend.

Zusätzlich zu den genannten Produktionsstandards gibt es freiwillige Standards, die eine Garantie über die gesamte Produktionsketten bieten, von der Entkörnung bis zum Endprodukt: der [Organic Content Standard](#) (OCS) von Textile Exchange, der [IVN certified BEST](#), [bioRe® Nachhaltige Textilien](#) und der [Global Organic Textile Standard](#) (GOTS).



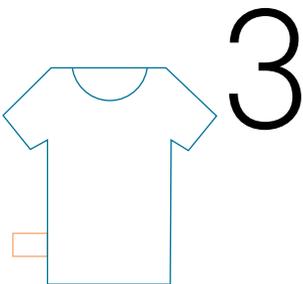
1 Antrag und Vertragsabschluss

Kontaktieren Sie eine lokale Zertifizierungsstelle, die für den gewählten Bio-Standard akkreditiert ist. Fordern Sie ein Antragsformular sowie eine Kosten- und Dienstleistungsofferte an. Verträge sind in der Regel unbefristet und müssen gekündigt werden, sobald der Zertifizierungsprozess gestoppt werden soll.



2 Inspektion

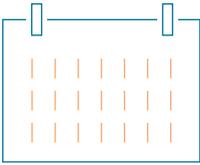
Jedes Jahr nimmt eine akkreditierte Inspektorin oder ein akkreditierter Inspektor der Zertifizierungsstelle eine Inspektion vor Ort vor, um sicherzustellen, dass die Produktion mit der gewählten Bio-Norm übereinstimmt. Der Prüfbericht wird anschließend an die Zentrale der Zertifizierungsstelle geschickt.



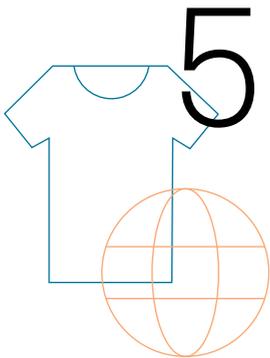
3 Zertifizierung

Eine für die Zertifizierung verantwortliche Person überprüft den Bericht und trifft eine Entscheidung. Die Bio-Verordnung ermöglicht eine „Gruppenzertifizierung“, bei der entweder die Gruppe der Produzenten, der Entkörnungsbetrieb oder eine andere juristische Person die Daten der angeschlossenen Einzelbetriebe in einem internen Kontrollsystem (ICS) verwaltet.

4 Umstellungszeit



Ein Landwirtschaftsbetrieb, der neu mit der Bio-Baumwollproduktion beginnt, muss einen Umstellungszeitraum von zwei Jahren durchlaufen, in dem Boden und Erzeuger Zeit erhalten, sich an die biologischen Produktionsmethoden anzupassen. Während dieser Zeit ist die Umsetzung aller für den Bio-Landbau erforderlichen Maßnahmen verpflichtend. Nach Ablauf dieser Frist dürfen die Produkte als „Bio“ verkauft werden, sofern die Einhaltung der Normen gewährleistet ist. Verarbeitungsbetriebe können ohne Umstellungszeit zertifiziert werden. GOTS erlaubt es auf dem Endprodukt „Bio in Umstellung“ auszuloben, wenn der jeweiligen [IFOAM-Produktionsstandard](#) eine solche Kennzeichnung zulässt.



5 Export- und Transaktionszertifikate

Vor dem Export stellt die Zertifizierungsstelle zwei verschiedene Zertifikate aus: das Certificate of Inspection (CoI) bzw. Scope Certificate (im Falle von GOTS und OCS), als allgemeine Handelsbestätigung, sowie das Transaktionszertifikat (TC), das den Bio-Status des Faserherstellers und der Verarbeiter entlang der Kette bestätigt.

Transaktionszertifikat

Für alle Produkte, die als Bio-Produkte in die EU gelangen, sind an den Grenzen für die Zollabfertigung Transaktionszertifikate erforderlich. Die Zertifizierungsstelle stellt für den Faserproduzenten und jeden Verarbeitungsschritt der Kette ein Transaktionszertifikat aus, wann immer die Ware transportiert wird. Transaktionszertifikate ermöglichen es, betreffend Volumen und Identität der Faser eine lückenlose Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten. Es liegt in der Verantwortung des Einkäufers, durch Transaktionszertifikate sicherzustellen, dass direkte Lieferanten über eine gültige Zertifizierung verfügen und tatsächlich zertifizierte Baumwolle liefern.

DIE STANDARDS

Bio-Standards (in alphabetischer Reihenfolge)

Einige der Bio-Standards beziehen sich auch bereits auf soziale Gerechtigkeit, andere erfüllen diesen Anspruch in Kombination mit Fairtrade.



bioRe® Nachhaltige Baumwolle garantiert die Herkunft von Bio-Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau durch bioRe®-Farmen in Indien und Tansania. Die Landwirte erhalten eine Kaufgarantie und eine Prämie von 15 % über dem Marktpreis. Das Siegel garantiert die Umsetzung von Sozialstandards bis hin zur Garnherstellung.



bioRe® Nachhaltige Textilien garantiert höchste Sozial- und Umweltstandards entlang der gesamten CO₂-neutralen Lieferkette. Die Fasern und die Bio-Baumwolle, aus der die Textilien bestehen, stammt aus nachhaltiger Baumwolle gemäß dem [bioRe®-Standard](#).



Cotton made in Africa (CmiA) Organic ist Teil der Standardfamilie für nachhaltige Baumwolle der Aid by Trade Foundation und ergänzt die anerkannten Kriterien des biologischen Baumwollanbaus nach EU- bzw. NOP-Vorgabe durch die sozioökonomischen Nachhaltigkeitskriterien von CmiA.

www.cottonmadeinafrica.org



Die **EU-Bio-Norm** definiert die Produktion und Kennzeichnung von Baumwolle im Rahmen der vom Europäischen Rat der Agrarminister erlassenen EG-Verordnung Nr. 834/2007 und der entsprechenden Umsetzungsverordnung EG Nr. 889/2008.

<https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2007/834/oj%20>

<http://data.europa.eu/eli/reg/2008/889/oj?locale=de>



Das **Fairtrade Cotton** Label steht für Baumwolle, die nach den Fairtrade-Standards angebaut und gehandelt wird. Landwirte erhalten einen garantierten Fairtrade-Mindestpreis für ihre Rohbaumwolle und zusätzlich eine Fairtrade-Prämie, die für Projekte zur Stärkung der Gemeinden verwendet werden kann. Die Baumwolle in Textilien, die dieses Label tragen, ist zu 100 % Fairtrade-zertifiziert und physisch rückverfolgbar.

www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/standards/documents/generic-standards/FibreCrops_SPO_EN.pdf



Der **GOTS** ist eine Verarbeitungsnorm, die gemäß der IFOAM-Normenfamilie zertifizierte Biofasern fordert und verbindliche Anforderungen entlang der gesamten textilen Lieferkette festlegt – von der ersten Verarbeitungsstufe über ökologisch und sozial verantwortliche Herstellungsprozesse bis hin zur Produktkennzeichnung auf Basis einer Drittpartei-Zertifizierung. Es gibt zwei Stufen: GOTS Organic (Produkte mit mindestens 95 % Bio-Faseranteil) und GOTS Made with organic (Produkte mit mindestens 70 % Bio-Faseranteil).

www.global-standard.org/de/der-standard/aktuelle-version.html



IVN certified BEST bescheinigt jeden einzelnen Schritt der Produktion, vom Feld bis zum Kleidungsstück. Die Norm verlangt 100% biologische Fasern, strenge Rückstandsgrenzwerte und umfasst soziale Aspekte wie Menschenrechte, Arbeitsplatzsicherheit und existenzsichernde Löhne.

<https://naturtextil.de/qualitaetszeichen/qualitaetszeichenbest/>



Der **Organic Content Standard** überprüft Vorhandensein und die Menge an biologischem Rohmaterial in einem Endprodukt. Das OCS-100-Logo wird für Produkte verwendet, die 95% oder mehr biologisches Rohmaterial enthalten. OCS blended wird für Produkte verwendet, die mindestens 5 % biologisches Material enthalten und mit konventionellen oder synthetischen Materialien gemischt sind.

<https://textileexchange.org/integrity/>

A woman with dark hair is shown from the chest up, wearing a white, long-sleeved top. Her right hand is raised to her head, with fingers resting on her hair. She has a soft, contemplative expression, looking slightly downwards. The background is a plain, light color, creating a clean and minimalist aesthetic.

„Bio-Baumwolle ist
die einzig mögliche
Konsequenz für uns.“

René Bethmann | Vaude |
Innovationsleiter Material
und Fertigung

WARUM BIO-BAUMWOLLE EINKAUFEN?

Bio-Baumwolle bietet nachweislich Vorteile für Mensch und Umwelt, die für den Verbraucher leicht verständlich sind:

- Keine Verwendung von gentechnisch verändertem Saatgut und eine zumeist bei den Landwirten liegende Kontrolle über das Saatgut
- Kein Einsatz von gefährlichen Pestiziden, somit mehr Schutz von Mensch und Umwelt
- Pflicht zur Einhaltung einer Fruchtfolge, was zu einer diversifizierten Nahrungsmittelproduktion führt und eine verlässlichere Einkommensquelle darstellt
- Prämienpreise, die das Einkommen der Landwirte erhöhen
- Einsparung von wertvollem Wasser durch Investitionen in das Wasserspeichervermögen des Bodens und gleichzeitig Vermeidung von jeglicher Umweltbelastung des Wassers
- Verringerung der Auswirkungen des Klimawandels um 50 %* im Vergleich zur konventionellen Produktion aufgrund der Zunahme von Humus und der Vermeidung eines unnötigen Energieverbrauchs bei der Herstellung von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln

* [Life Cycle Assessment](#) Studie im Auftrag der C&A Stiftung, von Thinkstep im Jahr 2017 durchgeführt.

Unabhängig davon, ob Ihr Unternehmen beschließt, die Baumwollbeschaffung ganz oder nur teilweise auf Bio umzustellen, erhöht diese Entscheidung nicht nur die Nachhaltigkeit der Lieferkette, sondern trägt auch zur Erreichung der [Nachhaltigen Entwicklungsziele](#) der Vereinten Nationen bei.

Bio-Baumwolle hat nicht nur produktionsseitig positive ökologische und soziale Auswirkungen, sondern ist auch in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Reputation und finanzielle Rendite Ihres Unternehmens für das Geschäft mit Mode und Textilien sinnvoll:

- Unabhängig vom angewandten Geschäfts- und Partnerschaftsmodell bieten direkte Verbindungen zu Baumwollproduzenten Kommunikationsmöglichkeiten über das soziale und ökologische Engagement Ihres Unternehmens.
- Sie können die Öffentlichkeit über klare Einkaufsziele informieren.
- Die Anforderung der Standards an transparente Lieferketten stärkt Ihre Partnerschaften mit Lieferanten, was ein besseres Reputationsmanagement ermöglicht.
- Ihr Unternehmen kann im Vergleich zu Einkäufern von konventioneller Baumwolle weniger für Umweltbelastungen zur Verantwortung gezogen werden.
- Die Bedeutung einer Bio-Zertifizierung ist bekannt. Der Begriff „Bio“ wird von den Verbrauchern anerkannt und von ihnen akzeptiert. In Kombination mit einer Zertifizierung nach sozialen Kriterien werden die Verbraucher Ihr soziales und ökologisches Engagement leicht verstehen.
- In Bio-Lieferketten zu investieren, insbesondere zur Nutzung von Baumwolle in Umstellung, bedeutet, in eine langfristige, verantwortungsvolle Beschaffungsoption zu investieren, welche die Glaubwürdigkeit Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie direkt erhöht und Kommunikationsmöglichkeiten schafft.

[Hier](#) finden Sie mehr Informationen zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen.



„Mit unserem derzeitigen Produktportfolio sind wir auf Platz drei der weltweiten Verbraucher von Bio-Baumwolle. Das hat wirklich einen positiven Effekt.“

Nanda Bergstein | Tchibo GmbH |
Director Corporate Responsibility



„Es ist wichtig, den Kollegen
in Beschaffung, Design
und Produktentwicklung
ausreichende Informationen
über Bio-Baumwolle, Normen
und Prozesse zur Verfügung
zu stellen.“

Kristina Seidler-Lynders | Esprit |
Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagerin

WAS ÄNDERT SICH FÜR PRODUZENTEN, ANBIETER UND MARKEN?

Die Umstellung auf Bio-Baumwolle beinhaltet mehrere, teilweise grundlegende Veränderungen im Management von Lieferketten. Das Wissen um die wichtigsten Veränderungen auf jeder Ebene der Lieferkette ermöglicht es Ihnen, Herausforderungen von Anfang an besser zu bewältigen.

Veränderungen für Produzenten

- Die Preisdifferenz, die den Landwirten für Bio-Baumwolle bezahlt wird (10 – 20 % Preisprämie), ist für sie eines der wichtigsten Nutzenversprechen. Unternehmen, die direkt auf Betriebsebene einkaufen, tragen am stärksten zur Verbesserung der Wertschöpfung für die Bauern bei.
- Es kommt zu einer Verbesserung der Gesundheitsbedingungen von Bauernfamilien und Arbeitern durch die Umstellung von synthetischen Pestiziden und schnell löslichen Mineraldüngern auf biologische Schädlingsbekämpfung und Bodenmanagement. Für viele Landwirte ist dies einer der wichtigsten Vorteile des Biolandbaus.
- Die Umstellungszeit im Biolandbau bedeutet für die Landwirte eine kritische Phase, da die Erträge tendenziell sinken. Daher sollte der Übergang durch Aufpreise und langfristige Kaufverpflichtungen gefördert werden.

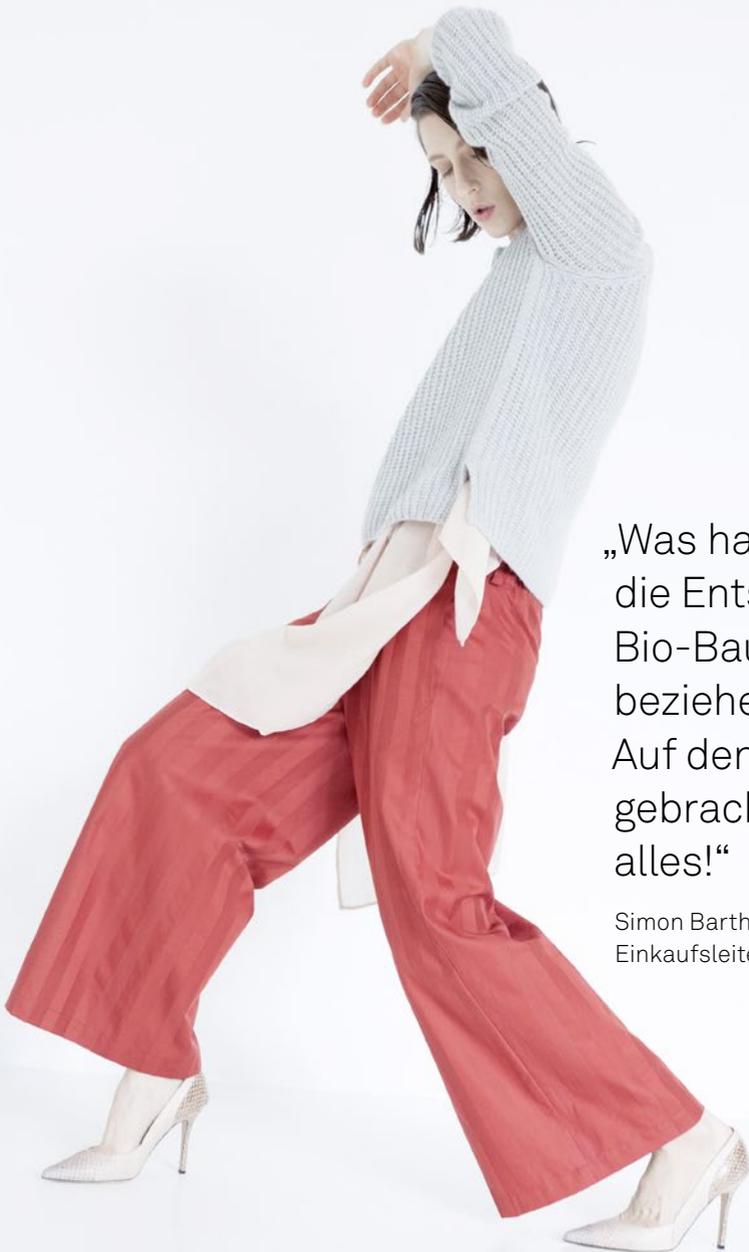
- Ein sich ständig erweiternder Fokus auf Bodenmanagement, Diversifizierung der Kulturen, Anpassung der Saatgutqualität und Schädlingsüberwachung zur Früherkennung erfordert Investitionen in Aufklärung und Ausbildung der Landwirte. Dies verbessert aber auch die langfristige Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe.
- Die Bereitstellung von Betriebsmitteln, die für den Biolandbau zugelassen sind, ist manchmal schwierig und arbeitsintensiv. Die Fruchtfolge und der Zugang zu diesen natürlichen Inputs ist aber von entscheidender Bedeutung. Investitionen in die biologische Produktion fördern die Umstellung auf Bio-Baumwolle in sinnvoller Weise. Die Zusammenarbeit mit Einkaufsunternehmen, landwirtschaftlichen Genossenschaften und Beratungsdienstleistern und die dabei gesetzten langfristigen Ziele sind entscheidend, wenn Investitionen getätigt werden.
- Es kommt der Aufwand für die Verwaltung rund um die Zertifizierung und die jährlichen Besuche der Zertifizierungsstelle hinzu.

Veränderungen für Verarbeiter

- Die Rückverfolgbarkeit von Fasern und Geweben muss entlang der Produktionskette sichergestellt sein. Ein Separierungsprozess und Transaktionszertifikate für jeden Verarbeitungsschritt müssen gewährleistet sein.
- Erhöhte Planungssicherheit und enge Zusammenarbeit mit vor- und nachgelagerten Unternehmen sind notwendig.
- Oft ist eine transparente Preisgestaltung gefragt.

Veränderungen für Textilmarken

- Die Sorge um die Herkunft Ihrer Rohstoffe erhöht Ihre Nachhaltigkeitswirkung.
- Direktes Engagement für Ihre Lieferanten in einem passenden Partnerschaftsmodell oder in einem [landwirtschaftlichen Programm](#) hilft, die Komplexität der Lieferkette bestmöglich zu begrenzen und gleichzeitig die Transparenz zu erhöhen.
- Durch langfristige Kaufverpflichtung auch für Umstellungsware, schaffen Sie Anreize und erhöhen die Verfügbarkeit von Bio-Baumwolle bezüglich Menge und Qualität.
- Bio-Baumwolle wird zu einem Mittel der Kommunikation und des Brandings und verringert den sozialen und ökologischen Fußabdruck Ihres Unternehmens.



„Was hat sich durch die Entscheidung, Bio-Baumwolle zu beziehen, geändert? Auf den Punkt gebracht – einfach alles!“

Simon Bartholomes | Dibella |
Einkaufsleiter

POTENZIELLE LIEFERANTEN UND PARTNER

Einige Standards und Organisationen unterhalten eine Datenbank ihrer Kunden, Mitglieder oder Lizenznehmer. Eine gemeinsame Datenbank ist in Planung.

GOTS

Der Global Organic Textile Standard bietet eine öffentliche Datenbank, in der alle GOTS-zertifizierten Verarbeitungsbetriebe aufgelistet sind.

<https://global-standard.org/public-database/search/database/search.html>

Fairtrade International

Der Zertifizierer FLOCERT bietet eine [Kundensuche](#), über die man auf alle Fairtrade-zertifizierten Unternehmen, Lieferanten und Produzenten-Genossenschaften zugreifen kann. Die Lizenznehmer haben Zugang zu noch detaillierteren Informationen.

Cotton made in Africa (CmiA)

Eine Liste von CmiA-zertifizierten Baumwollunternehmen, registrierten Händlern und Spinnereien kann von der CmiA-Website heruntergeladen werden:

<https://cottonmadeinafrica.org/de/materialien/textile-kette>

Die Handels- und Markenpartner von CmiA sind im Schieberegler auf der Website von CmiA aufgeführt, zu finden unter:

<https://cottonmadeinafrica.org/de/mitwirken/unternehmen>

Textile Exchange

Textile Exchange veröffentlicht jährlich den Organic Cotton Market Report. Der Bericht liefert Informationen über die Verfügbarkeit von Bio-Baumwollfasern, Erzeugerorganisationen und Beschaffungsverbänden:

www.textileexchange.org/downloads/2018-organiccotton-Marktbericht

Zentrales Datenbanksystem

Ende 2019 wollen GOTS und Textile Exchange ein Central Database System (CDS) lancieren. Es soll die Effizienz und Transparenz verbessern und den Volumenabgleich ermöglichen, indem es die Scope- und Transaktionszertifikate, über alle Akteure und Zertifizierungsstellen hinweg, zusammenführt.

WEITERE QUELLEN

CottonUP Guide to Sourcing Sustainable Cotton (von Cotton 2040)

www.cottonupguide.org

Kering / Textile Exchange: A world beyond certification

www.kering.com/sites/default/files/organiccottontradingmodels2017.pdf

Vom OCA empfohlene Programme für Baumwollproduzenten

<https://organiccottonaccelerator.org/2017/12/12/sourcing-interventions-organic-cotton>

Textile Exchange

Runder Tisch Bio-Baumwolle

www.textileexchange.org/organic-cotton-round-table

Marktberichte Bio-Baumwolle

www.textileexchange.org/downloads/2018-organic-cotton-market-report

Kering / Textile Exchange: Einstufung von Bio-Baumwollfasern

www.textileexchange.org/wp-content/uploads/2017/11/

[00_OrganicCottonFiberClassification_Guide2017_FINALforpublishing.pdf](http://www.textileexchange.org/wp-content/uploads/2017/11/00_OrganicCottonFiberClassification_Guide2017_FINALforpublishing.pdf)

Helvetas Swiss Intercooperation

Erfahrungsbericht „Organic Cotton Experiences“

www.helvetas.org/Publications-PDFs/OrganicCottonExperiences_2017.pdf

Organic Cotton Crop Guide (Leitfaden Bio-Baumwolle)

www.organicandfair.org/oftcc/Publications/Tools-and-Guides/

[Organic-Cotton-Crop-Guide.pdf](http://www.organicandfair.org/oftcc/Publications/Tools-and-Guides/Organic-Cotton-Crop-Guide.pdf)

Weitere Dokumente

FiBL, Research Institute of Organic Agriculture: Dokumente und Publikationen zu Bio-Baumwolle

www.fibl.org/en/themes/organic-cotton.html

BEITRAGENDE ORGANISATIONEN

Bündnis für nachhaltige Textilien

Das Bündnis für nachhaltige Textilien ist eine Multi-Akteurs-Partnerschaft aus Unternehmen, Verbänden, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Standardisierungsorganisationen und der deutschen Bundesregierung. Die Akteure haben sich 2014 zusammengeschlossen, um gemeinsam Verbesserungen entlang der gesamten Textillieferkette durchzusetzen. Hierzu haben sie ambitionierte soziale und ökologische Ziele vereinbart. Mithilfe von individuellen Maßnahmen der Mitglieder und gemeinsamen Bündnisinitiativen in den Produktionsländern verfolgen die Akteure diese Ziele in der Praxis.

www.textilbuendnis.com

C&A Stiftung

Die C&A Stiftung arbeitet daran, die Modebranche zu verändern. Einer der fünf Schwerpunkte ist die Verbesserung der Lebensgrundlagen von Kleinbauern und die Steigerung der Verfügbarkeit von Bio-Baumwolle durch die Zusammenarbeit mit Landwirten, Industrie und politischen Entscheidungsträgern. Das Programm für nachhaltige Materialien arbeitet mit über 50 000 Landwirten in fünf Ländern zusammen, die den konventionell wirtschaftenden Baumwollbauern bei der Umstellung auf Bio helfen. Die C&A Stiftung ist ein Gründungspartner der Initiative OCA und Cotton 2040.

www.candafoundation.org

OCA

Der Organic Cotton Accelerator konzentriert sich auf die Schaffung eines florierenden Bio-Baumwollsektors, von dem alle profitieren, von der Landwirtin bis zum Verbraucher. OCA wurde 2016 von den führenden Marken, Einzelhändlern und Lieferanten gegründet, die sich für Bio-Baumwolle engagieren. Der OCA repräsentiert über 70 % der weltweiten Bio-Baumwollbeschaffung nach Volumen. Er investiert direkt in Landwirte und Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette, die die Integrität, Qualität, Versorgung mit und Wirkung von Bio-Baumwolle gewährleisten.

www.organiccottonaccelerator.org

Helvetas

Die unabhängige Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas unterstützt seit 2002 Landwirte beim Anbau von Bio- und Fairtrade-Baumwolle in Afrika und Zentralasien. Helvetas ermöglichte über 22 000 Landwirten Zugang zu landwirtschaftlicher Beratung, zu Zertifizierung und Märkten. Sie unterstützt aber auch engagierte Textilunternehmen beim Aufbau eigener Landwirtschaftsprogramme, um ihre soziale und ökologische Wirkung zu erhöhen und nachhaltige Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln.

www.helvetas.org

Textile Exchange

Textile Exchange wurde 2002 gegründet und ist ein globaler gemeinnütziger Verein, der eine führende Position in der nachhaltigen Faser- und Materialindustrie einnimmt, indem er seinen 300 Mitgliedern (führende Textilmarken, Einzelhändler und Lieferanten) Lernmöglichkeiten, Instrumente, Erfahrungen, Standards, Daten, Messgrößen und Benchmarking anbietet. Textile Exchange hat den Organic Cotton Standard (OCS 100, OCS blended) entwickelt und ist Herausgeber des Global Organic Cotton Market Report.

www.textileexchange.org

IVN

Der IVN vertritt mehr als 100 ökologische und sozial verantwortliche Unternehmen der Leder- und Textilbranche. Er lancierte die vertrauenswürdigen und ambitionierten Qualitätssiegel NATURTEXTIL BEST, NATURLEDER und den Global Organic Textile Standard (GOTS). Der IVN bietet seinen Mitgliedern Dienstleistungen für die Zertifizierung, Geschäftskontakte, Datenmanagement und die Kommunikation, in den Bereichen Ökologie, soziale Verantwortung, wirtschaftliche Fairness, Gesundheit und Sicherheit an.

www.naturtextil.de

Forum for the Future

Das Forum for the Future ist eine der weltweit führenden gemeinnützigen Organisationen für Nachhaltigkeit, die mit Unternehmen, Regierungen und der Zivilgesellschaft zusammen daran arbeitet, den Wandel zu einer nachhaltigen Zukunft zu beschleunigen. Sie stellt sich weltweit virulenten Herausforderungen, indem sie den Wandel in wichtigen Systemen, von Lebensmitteln über Bekleidung, bis hin zur Energie, beschleunigt. Das Forum for the Future ist der Organisator und Moderator der Initiative Cotton 2040, die 2018 den CottonUP Guide veröffentlicht hat.

www.forumforthefuture.org
www.cottonupguide.org

GOTS

Der GOTS sichert den ökologischen Status von Textilien von der Rohstoffgewinnung über umwelt- und sozialverträgliche Herstellungsverfahren und eine strenge Kontrolle der eingesetzten Chemikalien bis hin zur Produktkennzeichnung durch eine Drittpartei-Zertifizierung. Er verlangt die Einhaltung der zentralen Normen der Internationalen Arbeitsorganisation in allen der derzeit mehr als 5000 von ihm zertifizierten Einrichtungen in über 60 Ländern, einschließlich ihrer Sub-Unternehmen.

www.global-standard.org

Video: <http://t1p.de/yd5t>

Kaleidoscope

Kaleidoscope Berlin ist eine von Magdalena Schaffrin und Max Gilgenmann gegründete Kreativagentur, die sich mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt. Die Agentur mit Sitz in Berlin-Kreuzberg, ist Spezialist für Strategieberatung, Kreativdirektion und Projekte rund um Mode, Konsumgüter und Kulturgüter. Kaleidoscope berät seine Kunden und entwickelt für sie Konzepte. Die Agentur bietet außerdem die Begleitung und operative Abwicklung von Projekten an. „Unser Fokus liegt auf der Verwendung sauberer ästhetischer Kommunikationsformate, um die Komplexität von Nachhaltigkeitsfragen entlang des globalen Produktzyklus für bestimmte Zielgruppen anzusprechen. Wir nutzen Mode und Kunst als kreative Ausdrucksformen. Wir verstehen uns als ‚Übersetzer‘ zwischen verschiedenen Kulturräumen und Arbeitskulturen in einer international vernetzten Welt.“ Ein Beispiel für den interdisziplinären Ansatz von Kaleidoskop ist Neonyt, die globale Drehscheibe für Mode, Nachhaltigkeit und Innovation, die Teil der Fashion Week Berlin ist. Kaleidoscope ist der verantwortliche Content Leader und Creative Director.

www.kaleidoscope.berlin

www.neonyt.com

„Bio-Baumwolle ist eine der bekanntesten nachhaltigen Alternativen zu konventioneller Baumwolle und wird von unseren Kunden geschätzt.“

Hendrik Heuermann | H&M |
Nachhaltigkeitsmanager
Deutschland



www.textilbuendnis.com
www.candafoundation.org
www.organiccottonaccelerator.org